

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEPHON 24.463
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-B., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Pädagogische Zeitbilder aus Oesterreich — Um das Schulgebiet, die christliche Schule, und das kirchlich-kulturelle Gemeinschaftsbewusstsein — Grundideen der bolschewistischen Pädagogik — Ursachen der wirtschaftl. Krisis — Mitteilungen — Schulnachrichten — Lehrerzimmer — BEILAGE: Mittelschule Nr. 2 (naturw. Ausg.)

Pädagogische Zeitbilder aus Oesterreich

Wiener Brief von unserem gelegentlichen Wiener
Mitarbeiter S. S.

Neue Sparmassnahmen im österreichischen Schulwesen. — Die
Junglehrernot. — Neue Lehrpläne für Lehrerbildungsanstalten.
— Eine neue katholische Lehrerbildungsanstalt im Burgenland.
— Vom Schulfunk. — Kampf der Schule gegen den Alkohol. —

Wien, Mitte Jänner 1933.

Die immer noch zunehmende wirtschaftliche Ver-
schlechterung in Oesterreich wirkt sich auch weiterhin im
Schulwesen aus. Die einschneidenden *Sparmassnahmen*
des Vorjahres (siehe „Schweizer-Schule“ Nr. 53, 1931)
wurden noch verschärft.

Gespart wird in Wien am Personal- und Sachauf-
wand. Es wird niemand neu angestellt. Deshalb muss der
natürliche Abgang von Lehrkräften durch eine verstärkte
Ausnützung des Lehrpersonals ersetzt werden, was bei der
heuer noch ansteigenden Schülerzahl doppelt fühlbar ist.
Wirkt es sich doch in einer noch straffen Organisation
der Unterrichterteilung an den städtischen Volks- und
Hauptschulen aus.

Der lehrplanmässige „Gesamtunterricht“ in der zwei-
ten oder vierten Volksschulklasse, wo der Leiter der Schule
seine zwölf Pflichtstunden zu geben hat, muss nun von
zwei Lehrkräften erteilt werden. Es ist dies besonders für
die zweite Schulstufe nach den vorangegangenen Erneue-
rungsjahren wohl ein starker pädagogischer Rückschlag.
Bekanntlich haben die Volksschullehrkräfte die auf ihre
volle Lehrverpflichtung (25 Wochenstunden) fehlenden
Stunden in der Hauptschule zu halten. Dass sie keine
Fachprüfungen haben, spielt unter diesen Umständen kei-
ne Rolle mehr. Die notwendige Rücksichtnahme der bei-
den Schularten aufeinander in ihrer Stundenplaneinteil-
ung führt zu manchen pädagogischen Widersinnigkeiten.

Besonders schwer wurde von den Sparmassnahmen die
Hauptschule betroffen. Im Fremdsprachunterricht, der
den Kindern den Uebertritt in die Mittelschule ermöglicht,
wurde die Höchstgrenze der Schülerzahl stark erhöht. Im
Turnunterricht wurde nun, ohne Rücksicht auf die Schü-
lerzahl, die zweite Lehrkraft, die bisher ab 35 Schüler ge-
stattet war, gestrichen. Ergänzungsstunden in Deutsch und
Rechnen für jene befähigten Kinder, die keinen Fremd-
sprachunterricht besuchten, wurden eingestellt, ebenso der
Violin- und Esperantounterricht.

In den Bundesländern die in Schulangelegenheiten
nur an ein weitmaschiges Bundesrahmengesetz gebunden
sind, in Besoldungsangelegenheiten vollkommen freie
Hand haben, sind ebenfalls weitere Sparmassnahmen im
Zuge. Die Schülerzahl in den Klassen wird nach Mög-
lichkeit auf die gesetzliche Höchstziffer gebracht (70!). Da-

durch werden nicht nur Parallelklassen überflüssig, son-
dern auch höher organisierte Schulen in niedere verwan-
delt. Nach Ankündigungen der verschiedenen Landesregie-
rungen sind auch weitere Gehaltskürzungen in Vorberei-
tung, teilweise schon durchgeführt. Auch an den Abbau
der verheirateten Lehrerin wird — allen Standeserrungen-
schaften zum Trotz — wieder gedacht. In Oberösterreich
z. B. muss neuestens eine Lehrerin bei ihrer Eheschlies-
sung dem Dienste entsagen.

Die Lehrerschaft würde solch drückende Massnahmen
begreifen, wenn sie die Ueberzeugung hätte, dass nur da-
durch der finanzielle Zusammenbruch der Länder aufge-
halten werden könnte. Doch ist es allzu deutlich, dass
Schule und öffentliche Angestellte eben in der Linie des
geringsten Widerstandes liegen und daher am ehesten den
gegebenen Verhältnissen zum Opfer fallen.

Die Mittelschullehrerschaft des Bundes wehrte sich
in Fach- und Tageszeitungen gegen die auch ihr zugedach-
ten Sparmassnahmen. Die Erhöhung der Schülerzahlen
in den einzelnen Klassen musste zwar hingenommen wer-
den, aber die bisherige Pflichtstundenzahl wurde erfolg-
reich verteidigt. Der Zustrom zu den Wiener Mittelschu-
len hat sich relativ verstärkt, absolut ist er gegen das
Vorjahr wegen der geringeren Kinderanzahl dieses Jahr-
ganges etwas zurückgegangen. Am beliebtesten ist das
Realgymnasium (mit Latein und einer lebenden Fremd-
sprache). In Wien nimmt der Prozentsatz der die Mittel-
schulen besuchenden Mädchen ständig zu. Das Verhältnis
der die Wiener Bundesmittelschulen besuchenden Jugend
beträgt heuer 17,080 Knaben zu 4,540 Mädchen. Im Vor-
jahr war die Zahl der Mädchen um 10 vom Hundert ge-
ringer.

Vom jetzigen zweiten Halbjahr an wu das Schul-
geld für die Bundesmittelschulen erhöht mit 40 S
pro Halbjahr (früher 24 S) festgesetzt. Do unn in be-
rücksichtigungswerten Fällen über Antrag es Lehrkör-
pers das Schulgeld ermässigt werden, und zwar bis auf
5 S. Zu dem tatsächlich bezahlten Betrag kommt noch ein
40% iger Zuschlag für Schülerfordernisse.

*

Mit grosser Sorge erfüllt die Lehrerschaft aller
Schularten die Unterbringung ihres *Standesnachwuchses*.
In Wien allein warten über 3000 männliche und weibliche
Lehramtsanwärter für niedere Schulen, mehrere hundert
für die Mittelschule auf Anstellung im Schuldienst. Die
hohe Zahl erklärt sich unter anderem daraus, dass eben
Wien die meisten Anstalten zur Heranbildung von Lehr-
personen besitzt.

Endlich ist es so weit, dass auch jene Lehrerzeitun-
gen, die der politischen Richtung der Wiener Gemeinde-
verwaltung angehören, zugeben, dass sich der indirekte

titl. Schweiz. Landesbibliothek
gratis, Bern